

Gedränge am Bezirksgericht – die Privatkonkurse steigen wieder!

Privatkonkurse I.-III. Quartal 2015

Wien, 12.10.2015

- Schuldenregulierungsverfahren über 6.618 Personen (= Zuwachs von 5 %)
- Ansteigen der Passiva auf EUR 847 Mio. (= Zuwachs von 11 %)
- Durchschnittliche Passiva pro Fall gesamt EUR 128.000,- (ehemalige Unternehmer und Unselbstständige zusammen)
- Durchschnittliche Passiva pro Fall bei „echten“ Privaten ca. EUR 55.000,-.

Ehemals Selbstständige können erst nach einiger Zeit an eine Regulierung ihrer Schulden herangehen und im Bezirksgericht einen Privatkonkurs beantragen, um Schulden aus ihrer unternehmerischen Tätigkeit abzutragen. Diese betragen im Durchschnitt etwa EUR 300.000,-, im Einzelfall kann es sich jedoch auch um Millionen handeln.

Bundesländer im Vergleich:

Bundesland	Fälle 2015	Fälle 2014	Veränderung	Passiva 2015 in Mio. EUR	Passiva 2014 in Mio. EUR
Niederösterreich	783	672	16,5%	141	119
Salzburg	301	274	9,9%	56	27
Wien	2.877	2.630	9,4%	261	252
Kärnten	450	423	6,4%	85	74
Vorarlberg	314	304	3,3%	39	37
Tirol	505	499	1,2%	57	65
Oberösterreich	837	891	-6,1%	108	98
Burgenland	111	122	-9,0%	18	18
Steiermark	440	487	-9,7%	82	71
Gesamt	6.618	6.302	5,0%	847	761

© KSV1870

Den zahlenmäßig größten Zuwachs weist Wien auf, das Jahr für Jahr deutlich über 40 % aller Insolvenzen beisteuert. Prozentuell ist jedoch Niederösterreich Spitzenreiter mit einem Zuwachs von über 16 %. Darin ist ein Nachholeffekt zu sehen, denn Niederösterreich ist in Insolvenzen pro Bevölkerungseinheit seit vielen Jahren am unteren Ende der Skala angesiedelt.

Bezogen auf die Zahl der Personen, die einer Schuldenregulierung bedürfen, hat Niederösterreich zu wenig Verfahren, weshalb der Zuwachs positiv zu werten ist. Auffallend sind die Bundesländer, die sich entgegen dem Bundestrend sogar rückläufig entwickeln: Die Steiermark mit fast - 10 % und Oberösterreich mit einem Minus von 6,1%. Ebenso das Burgenland, jedoch machen dessen Zahlen keinen Trend und sind oftmals stärkeren Schwankungen unterworfen.

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz, kommentiert die aktuelle Entwicklung: „Wien als Großstadt weist die meisten Problemfälle auf. In anderen Bundesländern mag der Arbeitsmarkt ein Motor der Entwicklung sein, da sich Menschen mit Beschäftigung eher entschließen, ihre Schulden zu regulieren, z. B. in Salzburg mit seiner deutlich unterdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit. Trotz niedrigerer Arbeitslosenzahlen entwickeln sich Tirol und Vorarlberg nicht einheitlich. Jedes Bundesland hat seine eigene „Insolvenzphänomenologie“, dadurch sind die Entwicklungen voneinander unabhängig und nicht monokausal zu deuten.“

Ausblick auf 2015:

Der Rückgang der Insolvenzzahlen Privater scheint nun gestoppt zu sein, nachdem er schon 2014 deutlich schwächer ausgefallen war als im Jahr davor. Mit einem weiteren moderaten Anwachsen ist daher zu rechnen, sodass voraussichtlich zum Jahresende mit ca. 8.800 knapp 5 % mehr Fälle zu registrieren sein werden als noch 2014.

Ob die seit langem immer wieder angeregte Novelle des Privatkonkurses noch in der laufenden Legislaturperiode in Angriff genommen wird, ist unsicher – bis Ende 2015 wird jedenfalls mit keiner Gesetzesinitiative zu rechnen sein.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation
Telefon 050 1870-8226, E-Mail: stirner.karin@ksv.at
www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Privatkonkurse I.-III. Quartal 2015

	2015	2014	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	6.618	6.302	+	5,0 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	847 Mio.	761 Mio.	+	11,3 %

Eröffnete Privatkonkurse & geschätzte Passiva nach Bundesländer I.-III. Quartal 2015

Bundesland	Fälle 2015	Fälle 2014	Veränderung	Passiva 2015 in Mio. EUR	Passiva 2014 in Mio. EUR
Wien	2.877	2.630	9,4%	261	252
Niederösterreich	783	672	16,5%	141	119
Burgenland	111	122	-9,0%	18	18
Oberösterreich	837	891	-6,1%	108	98
Salzburg	301	274	9,9%	56	27
Vorarlberg	314	304	3,3%	39	37
Tirol	505	499	1,2%	57	65
Steiermark	440	487	-9,7%	82	71
Kärnten	450	423	6,4%	85	74
Gesamt	6.618	6.302	5,0%	847	761

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I.-III. Quartal 2015

Bundesland	Fälle 2015	Fälle 2014
Wien	209	186
Niederösterreich	103	128
Burgenland	21	18
Oberösterreich	136	184
Salzburg	35	27
Vorarlberg	66	66
Tirol	73	70
Steiermark	120	131
Kärnten	43	39
Gesamt	806	849

Wien, 12.10.2015

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtökonomischen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis: Karin Stirner, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation
1120 Wien, Wagenseilgasse 7, Telefon 050 1870-8226, E-Mail: stirner.karin@ksv.at